



**AG Naturschutzzinstitut**  
Region Dresden e.V.

Weixdorfer Str. 15 01129 Dresden  
Tel: 0351 / 8020033 Fax: 0351 / 8020034



## **Endbericht zur Untersuchung des Wiesenknopf-Ameisenbläulings zur S 84 Neubau Niederwartha-Meißen, VKE 325.1**



**Auftraggeber:** Plan T - Planungsgruppe Landschaft und Umwelt  
Wichernstraße 1b  
01445 Radebeul

**Auftragnehmer:** Naturschutzzinstitut  
Region Dresden e.V.  
Weixdorfer Str. 15  
01129 Dresden

**Bearbeiter:** Dipl.-Ing. (FH) U. Stolzenburg

Dresden, 23.09.2015

## **Anlass und Aufgabenstellung**

Im Zuge des Vorhabens S 84 Niederwartha-Meißen VKE325.1 werden faunistische Erfassungen erforderlich, um eine ausreichende Datengrundlage für die Beurteilung der durch das Vorhaben möglicherweise betroffenen planungsrelevanten Tierarten zu erhalten.

Das Untersuchungsgebiet ist durch seine Lage im Siedlungsbereich der Stadt Coswig geprägt. Neben den stark anthropogen überprägten Flächen (Gebäude, Lagerflächen, Gewerbe- und Industrieflächen) sind nur noch wenige Strukturen mit naturschutzfachlichem Wert von Bedeutung. Hierzu gehören insbesondere die bahnnahe Industrietrachflächen an der Industriestraße in Coswig und die Industrietrachflächen am westlichen Ende des Tännichtweges. Eine aufgelassene Streuobstwiese befindet sich außerhalb des geplanten Straßenraumes an der Ecke Dresdner Straße zur Mozartstraße. Die zweite im Plangebiet vorkommende Streuobstwiese wird im Bereich Bau-km 5+275 bis 5+330 durch das Bauvorhaben nahezu vollständig überbaut.

Das vom Vorhaben betroffene Grünland bzw. die geeigneten Saumstrukturen wurden auf Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings als Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie hin geprüft. Die Art nutzt als Biotope neben feuchten, wechselfeuchten und wechseltroffenen Wiesen mit Großem Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) auch Wege-/Straßenböschungen und andere Saumstrukturen. Um festzustellen, ob die Art durch das geplante Vorhaben betroffen sein könnte, wurde eine Präsenzkontrolle im Trassenkorridor durchgeführt.

## **Methodik**

Der Planungsbereich wurde am 15.06.2015 flächendeckend begangen bzw. befahren. Hierbei wurden alle Wiesenflächen kontrolliert, die begehbar waren und nicht zu trocken und nährstoffarm wirkten, um potenzielle Habitatstrukturen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings zu ermitteln. Insbesondere wurden nach Vorkommen des Großen Wiesenknopfs *Sanguisorba officinalis* gesucht. Diese Staudenpflanze wächst auf feuchten bis wechselfeuchten nicht zu armen Standorten. Neben Mähwiesen besiedelt sie auch besonnte Saumstrukturen, wie Grabenränder und Säume von Feldwegen oder feuchte Hochstaudensäume.

Mit dem Nachweis dieser Pflanze ist ein Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings *Maculinea nausithous* möglich, da eine enge Beziehung zum Großen Wiesenknopf besteht, dessen Blüten der Art als Nahrungsquelle, Schlaf- und Ruheplatz dienen.

## **Artcharakteristik**

Hauptverbreitungsgebiet in Deutschland sind die südlichen und mittleren Teile, nach Norden zu wird die Art seltener und fehlt in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern ganz. In Sachsen ist die Art noch relativ gut verbreitet. Dieser Bläuling ist eine hoch spezialisierte Tagfalterart, der eng an Feuchtwiesen oder an Ränder von Gräben und Mooren gebunden ist. Besondere Bedeutung haben hierbei Flachland-Mähwiesen. Dieser Tagfalter

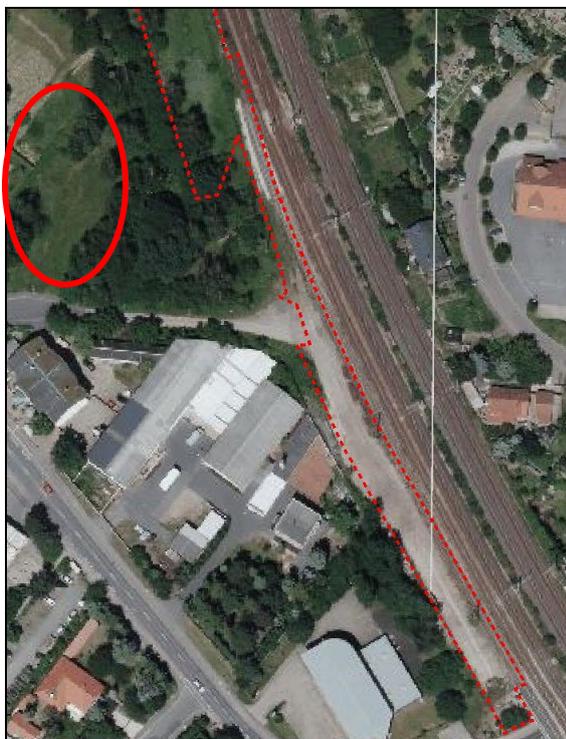
benötigt Vorkommen des Großen Wiesenknopfs und als Wirtsart die Rotgelbe Knotenameise *Myrmica rubra*. Die Eiablage erfolgt an den Blütenköpfen des Wiesenknopfes, die Raupen verlassen nach der dritten Larvenhäutung die Wirtspflanze und leben bis zum Falterschlupf in Ameisennestern. Es entwickelt sich nur eine Generation im Jahr, die Flugzeit dieser standorttreuen Art liegt zwischen Mitte Juli und Anfang September. Neben allgemein bekannten Gefährdungen, wie Bebauung, Wegebau und Bodenauftrag stellenintensive landwirtschaftliche Produktionsmethoden eine Gefährdung für die Art dar. Vor allem die „Vielschnittwiesen“ gefährden die Falterart. Der Falter besiedelt in Sachsen verschiedene Stromtäler, darunter auch das Elbtal und seine Nebentäler zwischen Meißen und Pirna.

### **Potenzielle Habitatflächen im Untersuchungsgebiet**

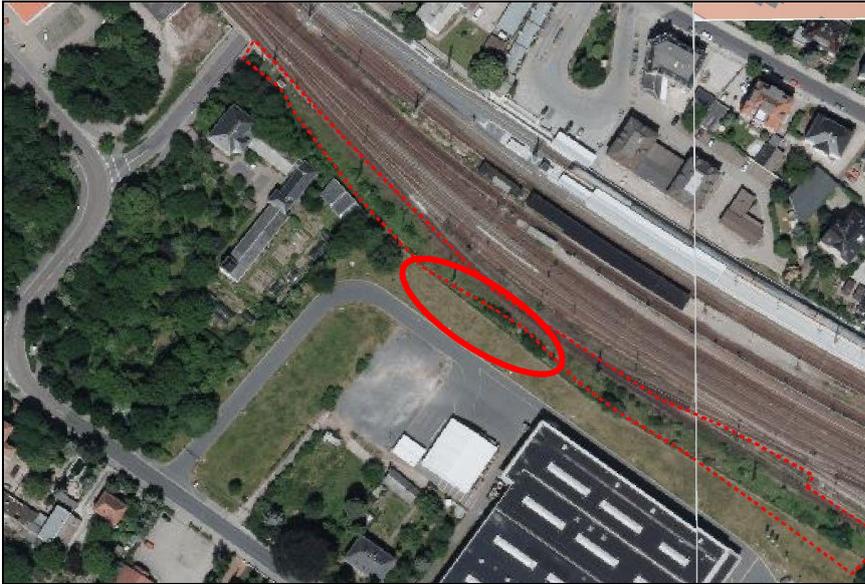
Folgende Bereiche wurden an Hand der Wiesenstruktur und ihrer räumlichen Lage als potenzielle Habitate der Art eingestuft:

- Wiese nördlich der Romerstraße (siehe Karte 1)
- Grünfläche westlich Grenzstraße 2 in Bahntrassennähe (siehe Karte 2)
- Wiesen zwischen „An der Walze“ und „Nach der Schiffsmühle“ (siehe Karte 3)

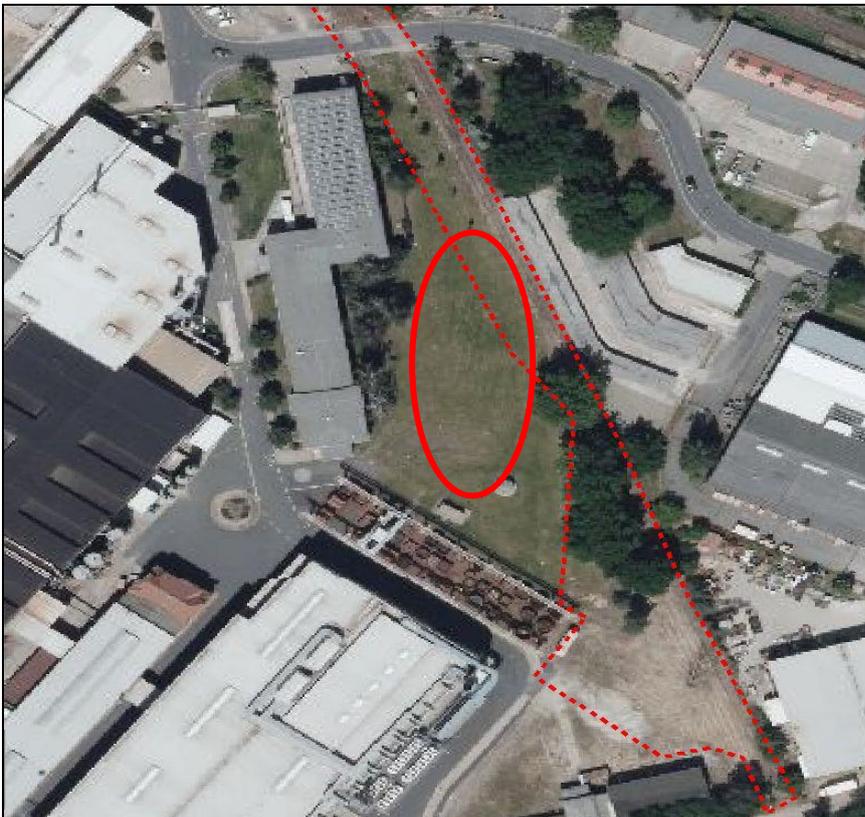
Alle anderen Untersuchungsbereiche waren stark mit Gehölzen bewachsen oder relativ trocken, so dass das Vorkommen des Großen Wiesenknopfs als Wirtspflanze ausgeschlossen werden kann.



Karte 1: Fläche „Wiese nördlich der Romerstraße“



Karte 2: Grünfläche westlich Grenzstraße 2 in Bahnrassennähe



Karte 3: Wiesen zwischen „An der Walze“ und „Nach der Schiffsmühle“

### Beobachtungsergebnis

Auf allen untersuchten Flächen konnten keine Pflanzen vom Großen Wiesenknopf festgestellt werden. Die meisten Wiesen wurden als Grünfläche mehrmals im Jahr bewirtschaftet. Am besten geeignet als potenzielle Habitatfläche ist die Wiesenfläche nördlich der Romerstraße (siehe Abb.1) zu bewerten. Das Grünland ist pflanzenartenreich und war zum Zeitpunkt der Begehung nicht gemäht. Diese Splitterfläche wird offenbar extensiv gemäht. Trotz intensiver Suche konnten jedoch auch hier keine Wiesenknopf-Pflanzen festgestellt werden.

Der überwiegende Teil der Untersuchungsflächen ist entweder zu stark mit Gehölzen bewachsen oder relativ trocken, nährstoffarm oder unterliegen einer intensiven Mahd (Rasen).

Weitere Untersuchungen zum Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings sind deshalb nicht notwendig. Ein Vorkommen der Art kann aufgrund fehlender Habitataignung ausgeschlossen werden.



Abb.1: Wiese nördlich der Romerstraße